

# Anzeiger

AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN | Nr. 70 | 176. Jahrgang | Dienstag, 13. September 2022



**BÄR BAU AG**  
8926 Hauptikon  
Tel. 044 764 11 47  
www.baerbau.ch



## Hausverkauf geplant?

Grundstückgewinn-Steuererklärung

Marktwertschätzung

Werbekosten

**kostenlos für Sie!**

Ihr Immobilienpartner

Tel. 044 763 70 70



## Hürden abbauen

In Bonstetten sollen Solaranlagen und E-Ladestationen einfacher installiert werden können. [Seite 3](#)

## Gesamtverkehr

Die Planungsgruppe Knonaueramt traf sich zum Workshop und definierte Handlungsfelder. [Seite 3](#)

## Hoher Besuch

Bildungsdirektorin Silvia Steiner kam zum Wahlkampfauftakt der Mitte nach Affoltern. [Seite 7](#)

## Hintergründe

Autor Erich Rüfenacht über den Wandel der Zeit bei der Fabrik Weisbrod. [Seite 9](#)

## Familienzentrum

Das Familienzentrum Affoltern feierte in Obfelden sein 25-Jahre-Jubiläum. [Seite 9](#)

# Bundespräsident auf Schulbesuch

Ignazio Cassis war am Freitag zu Gast in Affoltern

Nach seinem Besuch am Brunch zum Nationalfeiertag in Knonau machte Bundespräsident Ignazio Cassis am Freitag bereits wieder Station im Säuliamt. Diesmal in der Sonderschule Tägerst.

VON THOMAS STÖCKLI

Eine Antwort auf ihre brieflichen Fragen an den Bundespräsidenten hatten sie sich sicher erhofft, dass dieser sie persönlich überbringen würde, wohl allerdings nicht zu träumen gewagt. Dass die Oberstufenklasse von Patrik Gisler seine Neujahrsansprache analysiert und darauf und auf die Pandemiesituation mit Briefen reagiert hat, scheint beim Magistraten Eindruck hinterlassen zu haben – und so kündigte er kurzerhand seinen Besuch in der Schule Tägerst an, in welcher 52 Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten unterrichtet werden. Ein erster Termin im März platzte kurzfristig. Nach dem Einmarsch der Russen in die Ukraine hatten sich die Prioritäten verständlicherweise verschoben.

## Einstein und die Queen

Ignazio Cassis steht aber zu seinem Wort und am vergangenen Freitag um 13.40 Uhr fuhr seine Limousine an der Chalchofenstrasse vor. Empfangen wurde der Bundespräsident hier von einer Delegation um Schulleiter Peter Kriemler und Stiftungsratspräsident Christian Moser. Im Eingangsbereich registrierte Cassis die Grussbotschaft auf einer Schreibrtafel. Nebst «Herzlich willkommen, Herr Bundespräsident» war darauf noch ein Zitat von Albert Einstein zu lesen: «Man muss die Welt nicht verstehen, man muss sich nur darin zurechtfinden.»

Im Saal der Schule bot sich den Schülerinnen und Schülern Gelegen-



Bundespräsident Ignazio Cassis (FDP) im Malatelier der Schule Tägerst in Affoltern. (Bild Thomas Stöckli)

heit, Fragen zu stellen. Anschliessend führte Kriemler den Magistraten durch drei Schulzimmer, das Malatelier und den Musikraum. In einer Klasse erfüllte Cassis die zahlreichen Autogrammwünsche – so zierte seine Unterschrift nun einen Fussball und diverse Finken –, in einer anderen kam das Gespräch auf die am Vorabend verstorbene Queen Elisabeth. Cassis hatte die 96-jährige Monarchin erst noch im April besucht: «So gross» (er zeigt seine Schulterhöhe), sei sie gewesen, «eine alte Dame mit Lebensfreude in den Augen, bescheiden und weise». Die

Todesnachricht habe ihn schockiert: «Ich hätte mir nach unserem Treffen nie vorstellen können, dass sie nur noch wenige Monate zu leben haben könnte.»

## Eine Laterne als Orientierungshilfe

Bevor er sich nach einer guten Stunde wieder auf den Weg machte, zum nächsten Termin, nahm sich Ignazio Cassis die Zeit, mit den Klassen für ein Erinnerungsfoto zu posieren. Nebst einem Jahresbericht gab ihm die Schule Tägerst eine Laterne, hergestellt in

einer geschützten Werkstatt im bündnerischen Prättigau, mit auf den Weg. Ursprünglich habe man ihm diese ja bereits im März überreichen wollen, führte Peter Kriemler aus. Die Idee sei gewesen, ihm zu Beginn des Präsidentschaftsjahrs ein Hilfsmittel zu geben, damit er seinen Weg sicher finde.

Doch auch aus aktuellem Anlass hat sich die Wahl des Geschenks bewährt: Gerade in einer Energiekrise könnte sich eine Laterne mit Kerze als nützlich erweisen...

> Weiterer Bericht auf Seite 5

## Markante Worte der Top-Sportlerin

Sie gehört zu den erfolgreichsten Kletterinnen: Petra Klingler aus Bonstetten. Was hinter ihrem Erfolg steckt – das verriet sie am Donnerstagabend am traditionellen «Rüüss-Abig». Dort treffen sich auf Einladung des «Anzeigers» Politiker, Behördenvertreter, Unternehmer und weitere Persönlichkeiten der Region. In ihrem Vortrag nahm Klingler Bezug zu Sieg und Niederlage im Sport, zu Selbstbewusstsein und Akzeptanz. «Ehrlichkeit zu sich selber ist wichtig, um Ziele erreichen zu können», erklärte die Sportlerin. Sie selbst sei heute noch nervös vor Wettkämpfen. Um dagegen anzugehen, mache sie sich jeweils einen kla-

## Zusammen zum Ziel

Wie ein Berufsbeistand unterstützt

**Ramona M. ist eine junge Frau, die sich trotz Handicap ihre Träume verwirklicht.**

Die junge Frau wird vom Berufsbeistandschaft des Sozialdienstes Bezirk Affoltern bei der Verwirklichung ihres Lebensstraums unterstützt. «Mein Berufsbeistand ist mir bei rechtlichen und steuerlichen Fragen sowie in der Ausführung von gesetzlichen und behördlichen Angelegenheiten eine angenehme, wie grosse Hilfe. Die

und auch geniesse», hält sie fest. Berufsbeiständinnen und -beistände sind Expertinnen und Experten im Sozialwesen, die – im Rahmen von individuellen Aufträgen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) – ihre Klientinnen und Klienten in ihrer Selbstbestimmung unterstützen und fördern. Dabei ist die Achtung der betreuten Menschen als selbstbestimmte Individuen zentral. Der Berufsbeistand des Sozialdienstes Bezirk Affoltern unterstützt Ramona M. auch bei der Verwirklichung ihres Lebensstraums, dem Reisen. Finanzierung, Reise-

## FCWB mit Remis und Kanter Sieg

Der FC Wettwil-Bonstetten spielte am Wochenende auswärts im Tessin gegen den AC Taverna. Der FCWB erspielte sich dort einige Möglichkeiten, in Führung zu gehen. Am Schluss schaute aber nur ein 0:0 heraus. Somit konnte man immerhin das erste Mal in dieser Saison zu Null spielen und mit einem Punkt aus dem sonnigen Tessin zurückkehren.

Einen Kanter Sieg hingegen, konnte die zweite Mannschaft des FC Wettwil-Bonstetten feiern. Gegen den Tabellenletzten Blue Stars Zürich gewannen die Ämtler gleich mit 5:0. Die Partie gestaltete sich während 90 Minuten sehr ein-

## Wenig Arbeitslose, viele Vakanzen

Die Arbeitslosigkeit ist im August weiter gesunken – auch im Bezirk Affoltern. Derweil akzentuiert sich der Fachkräftemangel.

Die Wirtschaft entwickelt sich auch im dritten Quartal dieses Jahres sehr stabil, wie die neue Ausgabe des Zürcher Wirtschaftsmonitorings zeigt. Die Geschäftslage liegt in allen Branchen im positiven Bereich. Im Hinblick auf den Winter drückt allerdings die angespannte Energieversorgungslage etwas auf die Geschäftserwartungen. Wie stark das Wachstum gebremst wird, ist noch unklar. Die Zürcher Wirtschaft dürfte aber selbst bei einer Gasmangellage nicht in eine Rezession schlittern, heisst es beim Amt für Wirtschaft und Arbeit. Wesentlich stärker könnte sich ein Strommangel auswirken.

Wenig von der bevorstehenden Abkühlung ist derzeit auf dem Arbeitsmarkt zu spüren. Ende August waren 418 Personen aus dem Knonauer Amt bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Kantons Zürich als arbeitslos gemeldet. Das sind neun weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote bleibt bei 1,4 Prozent. Auf jeden Stellensuchenden kommen mittlerweile fast 1,2 offene Stellen. «Das zeigt, dass sich der Fachkräftemangel weiter verschärft hat», sagt Regierungsrätin Carmen Walker Späh. (tst.)

ANZEIGEN

## Carrosserie/Spritzwerk Lido Galli



Zürichstrasse 1A  
8932 Mettmenstetten  
SB-Waschanlage Telefon 044 776 81 11

## IHR MOBILITÄTSPARTNER IM SÄULIAMT FÜR ALLE MARKEN

Zürichstrasse 29, 8910 Affoltern a.A.  
T 044 762 17 17, www.ruckstuhlgaragen.ch



Ihr Ansprechpartner von der Idee bis zur Fertigstellung.

**Bauca AG**

Baukompetent für Sie

Planung und Bauleitung im Hoch- und Tiefbau

044 763 50 50



# «Die grösste Krise meiner Jugendzeit»

Bundespräsident Ignazio Cassis teilte bei seinem Besuch in Affoltern auch persönliche Erinnerungen

Anfang Jahr hatten sie ihm Briefe zu seiner Neujahrsansprache geschrieben, am Freitag beehrte Bundespräsident Ignazio Cassis die Schülerinnen und Schüler der Sonderschule Tägerst in Affoltern mit seiner Anwesenheit – und beantwortete geduldig Fragen.

VON THOMAS STÖCKLI

«Willst du gesehen werden, dann steh auf; willst du gehört werden, dann sprich laut; willst du geliebt werden, dann halte dich kurz.» Auf diese Weisheit beschränkte Bundespräsident Ignazio Cassis seine Ansprache vor den Kindern und Jugendlichen in der Schule Tägerst in Affoltern. Nicht zuletzt sollte so mehr Zeit für Fragen bleiben. Und davon machten die Schülerinnen und Schüler rege Gebrauch: Wie ist es dazu gekommen, dass Sie Bundesrat geworden sind?, wollte etwa ein Schüler wissen. Als Arzt, der er ja vorher war, könne man nur einem Patienten aufs Mal helfen, holte Cassis aus. Um mehr erreichen zu können, habe er sich auf Krankheiten spezialisiert, die grosse Teile der Bevölkerung betreffen. Und um nicht die Regeln von anderen umsetzen zu müssen, sondern diese selber ändern zu können, sei er in die Politik gegangen. Wie er es vom Parlament in den Bundesrat geschafft habe, sei ihm selber nicht klar: «Wahrscheinlich haben andere gefunden, dass ich dies gut könne.»

## Politische Themen ...

Im Hinblick auf die Massentierhaltungsinitiative wollte eine Schülerin wissen, ob seine persönliche Meinung von jener des Gesamtbundesrats abweiche. Die Initiative wolle zwar etwas Gutes, sie gehe aber viel zu weit, hielt der Magistrat fest – und bekannte sich deutlich zum Kollegialitätsprinzip. Weitere Fragen betrafen die Coronamassnahmen. «Wir haben gelernt, mit der Krankheit umzugehen», so Cassis. Masken wolle man an der Schule nicht mehr sehen, ausschliessen lasse es sich aber nicht hundertprozentig. Und auch der Krieg



Bundespräsident Ignazio Cassis (rechts) mit Schulleiter Peter Kriemler und Klassenlehrer Patrik Gisler (links).

in der Ukraine war Thema in der Frageunde. «Der beschäftigt uns schon seit sechs Monaten – und es gibt keine einfachen Antworten.» Wichtig sei, dass der bewaffnete Konflikt schnell ende. Und dann müsse man das Land wieder aufbauen.

Nicht zuletzt verursacht der Krieg auch international Schwierigkeiten. Als Beispiel nannte Cassis die Energieversorgung, beruhigte aber sogleich: «Wir haben alle Vorkehrungen getroffen, dass uns kein kalter Winter erwartet.» Und was können die Schülerinnen und Schüler beitragen, um Ressourcen zu schonen? «Die besten Tipps habe ich in Ihrem Alter von meiner Mutter und meinem Vater erhalten», erinnert sich der Bundespräsident: «Das Licht ausschalten, wenn man ein Zimmer verlässt, beim Zähneputzen nicht das Wasser fliessen lassen und nicht zu lange duschen.» Dass der sparsame Umgang mit Ressourcen Disziplin brauche, sei ihm bewusst, so Cassis, zumal bisher

die Preise tief und die Ressourcen im Überfluss vorhanden gewesen seien. Doch das ändere sich nun. Und wenn Millionen Menschen ihre Elektrogeräte ganz ausschalten, statt sie im Standby-Modus zu lassen, spare dies Millionen an kWh ein.

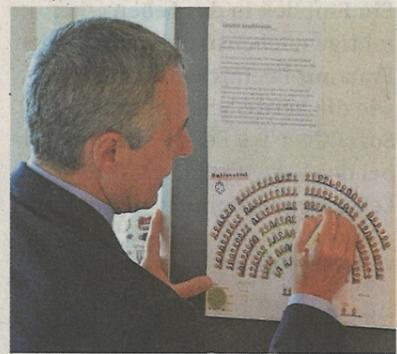
## ... und ganz persönliche

Selbst persönliche Fragen beantwortete Cassis geduldig, etwa jene nach seiner Freizeit. Diese sei für einen Bundesrat sowieso knapp bemessen, noch knapper im Präsidialjahr und zwischen Pandemie und Krieg praktisch inexistent. Die raren Momente geniesse er mit seiner Frau, seiner Mutter und Freunden. Interessante Einblicke hinter die formelle Fassade offenbarte auch die Frage nach dem Jugendberufswunsch: «Als 14-Jähriger wollte ich Zugführer werden», verriet der Bundespräsident und erzählte, wie er früher aufgestanden ist, um beim Rangieren zu helfen, wie er die

damaligen Kartonbilletts gesammelt hatte und dass er zwei Wochen lang nicht mehr mit seiner Mutter sprechen wollte, als diese seine Sammlung entsorgte. «Das war die grösste Krise meiner Jugendzeit», so Cassis, «aber jetzt haben wir es wieder gut miteinander.»

Ferner war zu erfahren, dass Cassis nachts oft bis ein oder halb zwei Uhr arbeitet – «Ich weiss, ich schlafe zu wenig», gab er zu –, dass sich seine Ferien dieses Jahr bisher auf zwei dreitägige Auszeiten beschränkt haben, und dass sein Herz (auch) für Alteisen schlägt. So habe er nicht nur die Fahrt im Oldtimer ins Stadion des eidgenössischen Schwing- und Älplerfests sehr genossen, sondern besitze selber einen Klassiker der Automobilgeschichte, nämlich einen 1952er Fiat 500 Topolino in der Kombiausführung «Giardiniera», den er von seinem Vater geerbt habe.

«Wird es in zwei Jahren noch genügend Lehrstellen haben?», wollte ein Schüler wissen, wohl auch in



Der Bundespräsident markiert, wo im Parlament einst sein Platz war.



Begehrtes Autogramm. (Bilder Thomas Stöckli)

eigenem Interesse. «Wir leben in einer verrückten Welt und Prognosen sind schwierig zu treffen», so Cassis. Aktuell gehe es den Unternehmen allerdings gut und das Problem sei eher, genügend Lernende für die freien Lehrstellen zu finden.

## Gefragte Fotos und Autogramme

Von der Möglichkeit, mit Cassis klassenweise für ein Erinnerungsfoto zu posieren oder gar ein Autogramm zu ergattern, machten die Schülerinnen und Schüler mit Begeisterung Gebrauch. Der Magistrat war allerdings nicht der einzige, der bewundert wurde. Als vor dem Besuch die Sicherheitsleute der Kantonspolizei die Räumlichkeiten inspizierten, hörte man hier und dort ein «Oh mein Gott, sind das Bodyguards?!» oder Ähnliches. Und ein Mädchen nutzte die Gelegenheit, einem der Personenschützer mitzuteilen, dass es später auch mal zur Polizei gehen wolle.

## Neues Fahrzeug für die Stiftung Tixi Säuliamt

Grosszügige Spende des Rotary Clubs Zürich-Knonaueramt

Am vergangenen Donnerstag fand mit einer kleinen Feier bei der Garage Hächler in Obfelden die Übergabe eines Fahrzeuges an die Stiftung Tixi Säuliamt statt. Gregor Haab, Präsident des Rotary Clubs Zürich-Knonaueramt, überreichte eine Spende von 5000 Franken.

VON REGULA ZELLWEGER

Die Flotte des Tixi Säuliamt umfasst seit letztem Donnerstag neun Fahrzeuge. Für die Wartung der Fahrzeuge und die Betreuung der Fahrerinnen und Fahrer ist Adrian Wirth zuständig. Er zeigte den Besuchern die technischen Anpassungen, die am Fahrzeug vorgenommen wurden, damit sie Rollstuhlfahrer sicher befördern können. Das Heck des Fahrzeuges muss so angepasst werden, dass eine Rampe ausgeklappt werden kann. Im Auto drin gibt es komplexe Vorrichtungen, welche sowohl den Rollstuhl als auch die Person im Rollstuhl sichern. Neben dem Fahrer können zwei weitere Personen bei einer Tixi-Fahrt mitreisen. Von den neun Fahrzeugen kann ein



An der Fahrzeugübergabe: Hintere Reihe von links: Marlies Schütz, Finanzen Tixi, Annetta Guidon, Disposition/Administration Tixi, Enrico Stamm, Vorstand Tixi, Ruedi Niederer, Vizepräsident und IT Tixi, René Abt, Präsident Tixi, Gregor Haab, Präsident Rotary, Thomas Kehrli, Aktuar Rotary. Vordere Reihe: Adrian Wirth, Fahrzeug- und Fahrerbetreuung Tixi, Roland Beer, Geschäftsführer Garage Hächler, Obfelden. (Bild Regula Zellweger)

hat bereits 200 000 Kilometer zurückgelegt», so René Abt, Präsident des Stiftungsrates Tixi Säuliamt.

und nach dem Bezirk Affoltern und umliegende Gemeinden auf unbeschränkte Distanz sicher transportieren können.

arbeit. Auch die Zivilschutzorganisation ZSO Albis kommt manchmal zum Einsatz. Tixi-Stiftungspräsident René Abt lobte die wertvolle Zusammenarbeit mit deren Kommandanten Fredi Haab.

2021 übernahm das Tixi Säuliamt 8059 Fahrten über insgesamt 221 400 Kilometer. Noch wurde die Anzahl der Fahrten vor Corona 2019 nicht erreicht, 2022 wird das Angebot aber wieder sehr rege genutzt. Die Einnahmen der Stiftung setzen sich aus den Fahrtenentschädigungen, aus den Beiträgen der Gemeinden im Bezirk Affoltern sowie Spenden und anderen Zuwendungen zusammen.

## Fahrerinnen und Fahrer

Dass das Tixi Säuliamt vielen mobilitätsbehinderten Menschen Fahrten zu adäquaten Preisen ermöglichen kann, ist vor allem der Verdienst der freiwilligen Fahrer. Einige Fahrerinnen und Fahrer stehen regelmässig einen Tag pro Woche zur Verfügung. Andere können auf Anfrage je nach Bedarf flexibel eingesetzt werden. Die Fahraufträge werden in der Regel 2 bis 3 Tage im Voraus erstellt. Der Fahrdienst beinhaltet das Abholen und Zurückbringen von

bekommen sie weitere Einführungsstunden. Sie lernen, mit dem umweltfreundlichen Spezialauto zu fahren und die technischen Besonderheiten für das Ein- und Ausladen der Rollstühle zu beherrschen.

«Mehrheitlich sind es Rentner. Alle fahren unentgeltlich. Wenn ich mit ihnen spreche, sagen alle, dass die menschlichen Begegnungen viel mehr wert sind als Geld», formuliert René Abt. Mit dem neuen Fahrzeug steigt die Nachfrage nach freiwilligen Fahrern.

## Engagement der Rotary Clubs

Gregor Haab, Präsident, und Thomas Kehrli, Aktuar, der Rotary Clubs überreichten René Abt eine Spende von 5000 Franken. Gregor Haab betonte, dass er während seines Präsidialjahres insbesondere lokale Projekte fördern möchte. In den Statuten ist festgehalten, dass Rotary Clubs unter anderem auch Projekte und Aktivitäten im Gemeinwesen unterstützen, mit denen Menschen vor Ort geholfen wird.

Anlässlich der Fahrzeugübergabe lud Gregor Haab Vertreter der Stiftung ein, einmal bei den regelmässigen Meetings des Clubs im Restaurant Post